

Im Reiche der Töne erblühet das Schöne.

Die Planungsaufgabe bestand darin, das Bestandsgebäude brandschutztechnisch auf den neuesten Stand zu bringen, zusätzliche Unterrichtsräume zu schaffen, aber auch einen Veranstaltungsbereich zu schaffen der als Begegnungsstätte für die Gattnauer aber auch als Ort des Musizierens für die Jugendmusikschule und des Musikvereins sein sollte.

Vorangegangen waren Überlegungen eines Anbaus an das bestehende Gebäude. Diese Ideen wurden erstmals im Jahre 2008 in Form von Visualisierungen auf Papier gebracht. Da das Haus der Musik unter Denkmalschutz steht wurden diese Ideen eines Anbaus vom Denkmalamt kategorisch abgelehnt.

Der nun realisierte Entwurf nimmt die Philosophie und den Geist meines Kollegen Josef Bauer auf, der 1913 das Neue Schulhaus baute, den reinen Jugendstil dieser Zeit vermied und stattdessen moderne Elemente in seiner Architektur einsetzte. Somit war es nur konsequent knapp 100 Jahre später dem Bestandsgebäude einen Baukörper anzuschließen der sich städtebaulich konsequent vom Neuen Schulhaus, von der Alten Schule und von der St.-Gallus-Kirche abhebt.

Für die Modernisierung des Bestandgebäudes wurden zahlreiche Gespräche mit dem Denkmalamt geführt mit dem Ziel die architektonischen Elemente wieder sichtbar zu machen.

Deshalb wurden die alten Teppichböden im Treppenhaus entfernt, die Terrazzostufen und die Fliesen im Flur wieder zum Vorschein gebracht, und zwar in dem Zustand, wie sie bei der letzten Renovierung 1982 für 34 Jahre unter dem Teppich im wahrsten Sinne des Wortes verschwunden sind.

Ebenso wurden die Unterrichtsräume, das Treppenhaus und die Holztäfer in den Farben gestrichen, wie sie sich 1913 darstellten.

Das Gebäude, das Treppenhaus und die Unterrichtsräume stellen sich nun hell und einladend dar.

Das Gesamte Gebäude musste brandschutztechnisch komplett auf den neuesten technischen Stand gebracht werden, was manch brachialen Eingriff in die Bausubstanz mit sich führte.

Im Obergeschoss befinden sich nun 4 Unterrichtsräume zwischen 12 und 35 m².

Der große Unterrichtsraum im Hochparterre wurde komplett saniert. Hinzu kamen noch ein Lehrerzimmer mit Küche und Aufenthaltsbereich als auch eine Teeküche mit einer Sitzlounge um den wartenden Eltern der Musikschüler die Wartezeit so angenehm wie möglich zu gestalten.

Im Untergeschoss wurde der Bandproberaum mit einer sogenannten Museumsheizung saniert um die seit Jahren bestehende Feuchtigkeit in den Außenwänden abzustellen.

Sämtliche WC wurden komplett saniert und in Folge der Brandschutzvorgaben musste eine Notausstiegsöffnung im Bandproberaum des UGs in der Aussenwand ausgesägt werden.

Der Erweiterungsbau mit seinen knapp 400m² stellte infolge der Nutzungsvorgaben doch eine gewisse Herausforderung dar:

Es sollte ein Mehrzweckraum, mit entsprechender Infrastruktur geschaffen werden, der als Veranstaltungsraum genutzt werden kann, aber auch gleichzeitig die Funktionen und Anforderungen eines Proberaums für die Jugendmusikschule und den Musikverein erfüllen muss.

Das Ganze ohne Stützen, aber mit überfahrbarem Parkdeck, einer Tageslichtarchitektur die von Norden so viel Tageslicht wie nur möglich in den Raum bringt, und Platz für 100 Personen.

Damit der Raum raumakustisch funktioniert, musste planerisch eine lichte Raumhöhe von 4,00 m umgesetzt werden, was eine Herausforderung an das Anschließen an den Altbestand darstellte.

Der St.-Gallus-Saal hat eine Fläche von 175 m², er wurde nach neuesten raumakustischen Erkenntnissen gestaltet und ist mit Fahrzeugen bis 7,5 t überfahrbar. Der Erweiterungsbau beinhaltet ausserdem eine Veranstaltungsküche, ein Stuhllager, einen Archivraum für den Musikverein, WC-Anlagen mit Behinderten-WC, einen Proberaum für Klavier und das Büro des Musikschulleiters.